Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 50.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 16ten December 1830.

Der Korb.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Der Abendstern blinkt; doch unsere Sterne leuchten noch nicht! seufzte Frau von Erlen. Der Henker weiß auch, wo die Reisenden bleiben; die Messe ist ja bereits 8 Tage vorüber.

Diese genaue Zeitrechnung hatte sie in die Stadt getrieben, und ihren Eifer theilte die Directorin nebst ihren Töchtern. Sie saßen Alle in aufgeregter Geschwätzigkeit beisammen, und erschöpften das Thema, ob Unglück oder andere Abhaltungen die Ursache ihres längeren Außenbleibens sey. Jede hatte schon eine bittere Bemerkung auf der Zunge, als es klopfte.

Herein! riefen in gespannter Erwartung fast Alle zugleich, und Barnheims Bedienter trat mit einigen Paketen herein, und meldete der Herren Ankunft.

Die Directorin verließ sogleich ihren Platz, und eilte dem Bedienten, ohne ihn ausreden zu lassen, mit den Worten entgegen: Wenn man des Wolfes gedenkt, da ist er nicht weit. Wir zerbrachen uns eben die Köpfe, wo denn die Herren bleiben, und waren in Sorge, ob ihnen etwas begegnet sey; doch Gott Lob, daß sie nun da sind. Machen Sie, mein Bester, viele Empfehlungen, wir würden uns freuen, wenn sie Beiderseits munter und gesund sind. Für die überschickten Sachen ließen wir indeß schönstens danken, bis wir es selbst persönlich thun würden. Sie möchten uns ja recht bald besuchen.

Ach, wissen Sie was, mein Bester, sagen Sie nur, sie möchten uns noch heute das Ver-

gnügen machen; — grüßen Sie sie von uns Allen und eilen Sie.

Potz Complimente und kein Ende! rief der Director aus seinem Hinterhalte hervor, als der Bediente sich endlich davon losgewunden; ich wollte, er richtete nicht die Hälfte davon aus.

Mag er ausrichten, was er will, erwiederte die Frau; man kann in der Höflichkeit nicht zu viel thun. Und nun, Kinder, alles Andere bei Seite; eine Scheere her! Ich brenne vor Ungeduld, das Paket zu eröffnen.

Indem dies geschah, enthüllte Frau von Erlen ein kleines Päckchen in Papier, mit ihrer Addresse. Richtig ein Körbchen! rief sie. Sauber und fein, nicht zu leugnen. Nachlässig setzte sie es bei Seite, und folgte aus Neugierde dem Jubel der Uebrigen. Drei schöne Schawls und ein Dutzend Handschuhe setzte Alle in Entzücken.

Bester Vater! liebster Schatz! stürmte man auf ihn zu: theile doch unsere Freude. Kann man etwas Schöneres von Geschmack und Farben sehen?

Doch der Director verhüllte gleichsam alle diese Herrlichkeiten in eine Tabackswolke, die er in seinem Unmuthe ausdampfte, und schalt, wie man dergleichen wohl als Geschenk annehmen solle.

Laß das Deine letzte Sorge seyn, mein Schatz, beruhigte ihn die Frau, ihm die Wange streichelnd, und ging, indem sie noch einen wohlgefälligen Blick in den Spiegel warf, an den Tisch zurück, um die Sachen aufzuheben. Da fand sie ein noch unbemerktes zusammengelegtes Blatt, es war die Rechnung über die Schawls von 110 Thalern. Das Papier starrte ihr in den Händen; sie brachte nur das eine Wort hervor: Unerhört!

Ihr Gemahl saß vertieft in einer Schrift lesend; doch die Anderen näherten sich ihr betroffen, und fragten, was sie so erschrecke? Und als sie es erfuhren, wurde jede stumm.

Nur Frau von Erlen lachte, und sagte: Wohl mir mit meinem Korbe! Doch nicht zu früh gekräht, ich habe auch eine Rechnung! Hastig öffnete sie den Deckel des Körbchens, zog eine Karte heraus, und — wurde auch stumm, ja obendrein blaß und roth; bald war sie wieder gesammelt: Ein Intermezzo, meine Herrschaften, rief sie, in seiner Art! Ich habe das Vergnügen, Ihnen die Verlobungskarte des Regierungsraths Barnheim mit Justine Salting zu präsentiren!

Alle waren erstaunt und betroffen; selbst der Director äußerte: Das hätte ich nicht gedacht!

Das heiße ich im Trüben gefischt! eiferte die Frau, und knitterte voll Groll die Rechnung in ihren Händen zusammen.

Was hast Du auch mit dem Papier? fragte ihr Mann — aus seinem gewöhnlichen Tact gefallen — darnach greifend, und da sie sich dessen nicht versah, kam sie darum.

Da haben wir die Bescheerung! rief er, als er hineinblickte.

Frau von Erlen fiel ihm sogleich in die Rede: Trösten Sie sich! ein ganzes Dutzend Handschuhe ist ja als Zugabe. Nicht wahr, mein werther Herr Director, das sind doch feine Herren?

Sie geben ihnen den rechten Namen, gnädige Frau, antwortete er sehr ernsthaft; sie waren so fein, nicht an die Unfeinheit zu glauben, dergleichen Bestellungen als Geschenk zu verlangen. Als Aufmerksamkeit deute ich die Artigkeit, die Handschuhe mitzubringen. Ich für meinen Theil finde mich durch dies Benehmen geehrt; und Du, liebe Frau, magst nun

mit Deiner Wirthschaftscasse herausrücken; ich bekümmere mich nicht weiter darum. Damit entfernte er sich. —

Mutter und Töchter weinten; indeß ging Frau von Erlen heftig im Zimmer umher, nahm schnell Abschied, und erklärte: Mein Plan ist gemacht — morgen bei guter Zeit bin ich bei der Tante.

* * *

Hätte ich doch eher an des Himmels Einfall geglaubt, als Dich heute, bei diesem Sturme und Regen, bei mir zu sehen, redete die Generalin ihre Nichte an, die ganz verpackt und durchnäßt zu ihr in's Zimmer trat. Die freundliche Hedwig war sogleich bemüht, sie von den nassen Kleidern zu befreien und eilte fort, um Anstalten für ihre Bequemlichkeit zu treffen.

Liebste Tante, begann Ottilie, ich bitte mir nur ein Nachtquartier aus; denn morgen geht die Reise weiter, und zwar zu dem alten, ehrwürdigen Oheim; Sie kennen ihn ja; auf dem uralten Schlosse in den Gebirgen. Sie wissen, er thut nichts anders, als seine Ahnen und sein Geld zu zählen. Diesem guten, höchst verlassenen alten Mann habe ich beschlossen, seine Einsamkeit zu versüßen und ihn zu pflegen. — Wie lange kann es dauern? Er ist steinalt, aber auch steinreich! Aus Dankbarkeit macht er mich zu seiner Erbin. Was will ich mehr?

Bist Du bei Sinnen? fragte die Generalin voll Erstaunen.

Verehrteste Tante, ich glaube, ich bin in meinem ganzen Leben noch nicht so vernünftig gewesen, als eben jetzt, da ich Alles mit den nüchternsten Augen, ohne alle Illusion, betrachte.

So hätte Dein ganzes leidenschaftliches Wesen sich umgewandelt? Deine Liebe wäre so schnell verflogen?

Rein verraucht! sage ich Ihnen, meine theuerste Tante. Müßte ich doch einem Salamander gleichen, der vom eignen Feuer lebt, wenn meine Gefühle ohne alle Nahrung bestehen sollten. Oder, meinen Sie, daß ich mich um einen Mann grämen, der Glanz meiner Augen in Thränen verlöschen soll? Nimmermehr! — Jedoch, wohl gar zum Hochzeitfest des Auserkohrnen eingeladen zu werden, dazu habe ich gerade nicht Lust; und das könnte wohl so kommen. Mit einem Worte: Barnheim ist Bräutigam mit Saltings Schwester.

So weißt Du also auch, daß nicht er, sondern Salting das große Loos gewonnen hat?

Gott Lob, rief Ottilie exaltirt, nun ist Alles klar! Nicht an meinen Reizen, nicht an meiner Liebenswürdigkeit hat es gelegen; die Allmacht des Geldes, die jeden Sterblichen sich unterwirft, trug den Sieg über meine Verdienste davon. Ganz natürlich ist Saltings Schwester nun eine brillante Parthie, zumal bei seinem hochgepriesenen Edelmuthe.

Du wirst bitter, sprach die Generalin empfindlich. Deine Reizbarkeit mahlt mit schwarzen Farben; Du thust den Leuten Unrecht.

Ihre weitere Sprache unterbrach Hedwig, welche eine Tasse Bouillon zur Erwärmung brachte.

Frau von Erlen nahm sie ihr nachlässig ab, schlürfte sie unbeachtet hinunter, und sagte ironisch: Mein Kind, ich bringe Dir auch einen Korb von dem Herrn Salting mit.

Aber, mein Gott, erwiederte Hedwig unschuldig, er hat mich ja schon so reichlich beschenkt!

Die Generalin fühlte ihrer Nichte boshaften Sinn, und verlor dabei die Rücksicht, sie weiter zu schonen.

Meine liebe Ottilie, hob sie an, die Bedeutung des Korbes, welche Du darein legst, hat hier keinen Bezug; wisse, Hedwig ist Saltings Verlobte.

Nun, da kam das große Loos ja in die besten Hände! Viel Segen und Glück dazu.

Das größte Glück für Hedwig, unterbrach die Generalin diese bittere Rede mit bestimmtem Tone, ist Saltings innerer Werth, und schon war sie ihm zugedacht, als er noch arm war. Eben so hat Barnheim die arme Predigertochter seine Schwester, gewählt und geliebt, ehe noch der Zufall des Gewinnes von ihrem Bruder geahnet wurde.

Ziehe daraus die Lehre, daß alle Künsteleien des bloßen Gefallens nicht hinreichen, häusliche Tugenden, Herzensgüte und zarten weiblichen Sinn zu ersetzen, und das Edle sich nur von dem Edlen angezogen fühlt. Erstürmen läßt sich nichts vom Geschick.

Der Götter Hand bricht unreif nie des Himmels Früchte — und wehe dem, der, sie ertrotzend, saure Speise sich zum Wehe wählt.

Vermischte Nachrichten.

Am 28sten November feierte der Oberpfarrer zu Schönberg, Herr *M.* Johann Siegismund Ueberschaar, in seinem bald vollendeten 88sten Lebensjahre, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Insignien des rothen Adler-Ordens vierter Classe, womit Se. Majestät der König den Jubelgreis zu beehren geruht haben, so wie ein Glückwünschungs-Schreiben des hochwürdigen Consistoriums zu Breslau trafen leider! zu spät ein, als daß sie dem Jubelgreis am Tage der Jubelfeier selbst hätten eingehändigt werden können.

Der größte unter den Sterblichen befindet sich gegenwärtig zu Pitna in der Schwedischen Provinz Westerbotte. Derselbe ist ein junger Mensch von 19 Jahren und der Sohn eines Schiffzimmermanns. Seine Höhe beträgt schon jetzt 9 Schuh 5 Zoll 3 Linien, und nach seinem Knochenbau zu urtheilen, scheint er das Ziel seines Wachsthums noch nicht erreicht zu haben. Als ein Knabe von 8 Jahren hatte sein Körper schon eine Höhe von 5 Fuß 4 Zoll.

Plan

zur Drey und Sechzigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie

von 94000 Loosen zu 30 Thaler Einsatz in Golde, mit 39000 in 5 Classen vertheilten Gewinnen und 15000 Freiloosen.

Erste Classe zu 5 Thlr. Einsatz.	Betrag. Thlr.	Zweite Classe zu 5 Thlr. Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 5000 Thlr.	5000	1 Gewinn zu 6000 Thlr.	6000
2 Gewinne = 1200 —	2400	2 Gewinne = 2000 —	4000
3 — = 800 —	2400	3 — = 1000 —	3000
4 — = 300 —	1200	4 — = 500 —	2000
5 — = 100 —	500	5 — = 200 —	1000
10 — = 80 —	800	10 — = 100 —	1000
25 — = 50 —	1250	25 — = 80 —	2000
50 — = 40 —	2000	50 — = 60 —	3000
100 — = 30 —	3000	100 — = 40 —	4000
500 — = 20 —	10000	500 — = 30 —	15000
1300 — = 15 —	19500	2300 — = 20 —	46000
2000 Freiloose zu 5 —	10000	3000 Freiloose zu 5 —	15000
2000 Gewinne und 2000 Freiloose.	58050	3000 Gewinne und 3000 Freiloose.	102000

Dritte Classe zu 5 Thlr. Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 8000 Thlr.	8000
2 Gewinne = 2500 —	5000
3 — = 1200 —	3600
4 — = 800 —	3200
5 — = 500 —	2500
10 — = 200 —	2000
25 — = 100 —	2500
50 — = 75 —	3750
100 — = 50 —	5000
500 — = 40 —	20000
3300 — = 25 —	82500
4000 Freiloose zu 7½ —	30000
4000 Gewinne und 4000 Freiloose.	168050

Vierte Classe zu 7½ Thlr. Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 10000 Thlr.	10000
2 Gewinne = 4000 —	8000
3 — = 2000 —	6000
4 — = 1000 —	4000
5 — = 600 —	3000
10 — = 500 —	5000
25 — = 200 —	5000
50 — = 100 —	5000
100 — = 80 —	8000
200 — = 70 —	14000
1000 — = 50 —	50000
1200 — = 40 —	48000
3400 — = 35 —	119000
6000 Freiloose zu 7½ —	45000
12½ v. 100 vom Betrage sämmtl. Freiloose.	12500
6000 Gewinne und 6000 Freiloose.	342500

Fünfte Classe zu 7½ Thlr. Einsatz.	Betrag. Thlr.
1 Gewinn zu 150000 Thlr.	150000
1 — = 100000 —	100000
1 — = 50000 —	50000
1 — = 25000 —	25000
6 Gewinne zu 10000 —	60000
10 — = 5000 —	50000
20 Gewinne zu 2000 Thlr.	40000
200 — = 1000 —	200000
250 — = 500 —	125000
300 — = 200 —	60000
1000 — = 100 —	100000
8600 — = 50 —	430000
13610 — = 40 —	544400

24000 Gewinne . . . 1934400 Thaler.

Vergleichung
der Einnahme mit der Ausgabe.

Classe.	Einsatz.	Anzahl der Loose.	Betrag. Thlr.	Classe.	Anzahl der Gewinne.	Anzahl der Freiloose.	Betrag. Thlr.
1ste	5 Thlr.	94000	470000	1ste	2000	2000	58050
2te	5 —	92000	460000	2te	3000	3000	102000
3te	5 —	89000	445000	3te	4000	4000	168050
4te	7½ —	85000	637500	4te	6000	6000	342500
5te	7½ —	79000	592500	5te	24000	—	1934400
Zusammen	30 Thlr.	Ueberhaupt	2605000	Zusammen	39000	15000	2605000

Die Ziehung der 1sten Classe ist auf den 19ten Januar 1831,
der Anfang der Ziehung der 2ten = = = = 16ten Februar =
= = = = = 3ten = = = = 16ten März =
= = = = = 4ten = = = = 15ten April =
und = = = = = 5ten = = = = 17ten Mai = festgesetzt.

Plan

zur Königl. Preuß. *XI.* Lotterie *à* 10 Rthlr. Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, bestehend aus 20000 Loosen mit 6000 Gewinnen.

1 Gewinn zu 20000 Rthlr.	. . . .	20000 Rthlr.
1 = = 5000 =	. . . .	5000 =
3 Gewinne = 2000 =	. . . .	6000 =
5 = = 1500 =	. . . .	7500 =
10 = = 1000 =	. . . .	10000 =
20 = = 500 =	. . . .	10000 =
70 = = 200 =	. . . .	14000 =
130 = = 100 =	. . . .	13000 =
460 = = 50 =	. . . .	23000 =
800 = = 30 =	. . . .	24000 =
4500 = = 15 =	. . . .	67500 =
6000 Gewinne mit	. . . .	200000 Rthlr.

Vergleichung

der Einnahme	mit	der Ausgabe.
20000 Loose zu 10 Rthlr. Einsatz betragen . . . 200000 Rthlr.		Die Gewinne wie oben 200000 Rthlr.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem hiesigen Postmeister Johann von Oppel gehörigen sogenannten Altmannschen Aecker, Maltkschen Wiese und Scheune, auf 4212 Thlr. 20 Sgr. in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzt, sind im Wege nothwendiger Subhastation 3 Bietungstermine auf

den 8ten Dezember 1830,
den 9ten Februar und
den 30sten April 1831,

von welchen der letzte peremtorisch ist, auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Land-Gerichts-Rath Heino, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 3ten September 1830. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Das Dominium Creba soll vom 1sten Juli 1831 ab nach vorher abgegebenen Meistgebote resp. geschehener Auswahl unter den Pachtlustigen auf 12 Jahre verpachtet werden. Es ist daher auf Antrag der Besitzerin Fräulein Gräfin von Einsiedel vor uns an Gerichts-Amtsstelle zu Creba ein

einziger Bietungstermin auf den 25sten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden, und werden hiermit zu diesem Termine cautionsfähige Pachtlustige vorgeladen. Vom 20sten d. M. ab sind die Verpachtungs-Bedingungen zu Creba beim Herrn Verwalter Donath einzusehen.

Creba in der Königl. Preuß. Oberlausitz, den 11ten December 1830.

Das gräflich Einsiedelsche Gerichts-Amt daselbst.
von Müller.

Die verwittwete Mann geb. Kriegel will ihr zu Nieder-Gebelzig bei Weissenberg belegenes dienstfreies Schmiede- und Häuslergut, wozu 3½ Dresdner Scheffel Land gehören, mit bestellter Saat in dem auf den 13ten Juni 1831 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Arnsdorf bei Reichenbach angesetzten Termin dem Meistbietenden für circa 500 Thaler verkaufen. Die Bedingungen sind bei uns und der Besitzerin zu erfahren.

Arnsdorf, den 5ten December 1830. Das Gerichtsamt zu Nieder-Gebelzig.

Bekanntmachung.

Daß in der Görlitzer-Communal-Heide auf den Schlägen

1) von jetzt ab, auf Nieder-Bielauer Revier, im Bürgerwalde, fichtenes Stockholz, die Klafter á 1 Thlr. 10 Sgr., und
2) vom 20sten dieses Monats ab, nach Reihefolge der Schläge, bei Brand $\frac{7}{4}$- und $\frac{8}{4}$liches Scheitholz, und zwar die Klafter $\frac{7}{4}$ erste Sorte á 2 Thlr. 15 Sgr.; die Klafter 2te Sorte á 1 Thlr. 25 Sgr., und die Klafter 3te Sorte resp. á 1 Thlr. 10 Sgr. und 1 Thlr.; ferner die Klafter $\frac{8}{4}$liches kiefernes, 1ste Sorte á 2 Thlr. 10 Sgr. und die Klafter fichtenes á 2 Thlr.; so wie die Klafter 3te Sorte á 1 Thlr.

zum freien Verkauf im Einzeln aufgestellt worden, wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, am 10ten December 1830. Der Magistrat.

Bei Ziehung 5ter Classe 62ster Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir:

5000 Rthlr. auf № 85573.

100 — = = 84743. 85531. 74.
50 — = = 4046. 48. 42384. 45127, 31. 65221. 77649. 50. 51. 78152. 84733. 39. 41. 85505. 18. 25. 30. 54. 57. 62. 66. 76. 78. 91. 97.
40 — = = 4045. 30211. 42381. 45136. 55498. 65226. 27. 77640. 41. 78153. 55. 65. 69. 73. 81878. 80. 84738. 45. 50. 65. 70. 72. 89. 92. 85504. 7. 21. 41. 46. 48. 60. 63. 67. 72. 92.

Loose zu der neuen 63sten Lotterie sind zu haben in meinem Comptoir, Obermarkt Nr. 133.

C. Pape in Görlitz.

Bei Ziehung 5ter Classe 62ster Lotterie fielen in meine Einnahme
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 85573,
1 = = 100 = = = 85574,
so wie mehrere Gewinne zu 50 und 40 Thlr.

Görlitz, am 15ten December 1830. Carl Schulz, Unter-Einnehmer.

Mit Loosen zur 1sten Classe 63ster Lotterie empfiehlt sich Carl Schulz, Unter-Einnehmer,
Ober-Langengasse Nr. 169.

In der 5ten Classe 62ster Lotterie sind folgende Gewinne bei mir gefallen:

№ 69598.	1000	Thlr.
= 58945.	500	=
= 69585.	500	=
= 58485.	200	=
= 4532.	100	=
= 51.	100	=
= 17505.	100	=
= 42.	100	=
= 17682.	100	=
= 31623.	100	=
= 35.	100	=
= 48504.	100	=
= 69043.	100	=
= 54.	100	=
= 69528.	100	=
= 74318.	100	=

50 Thlr. auf Nr. 4528. 35. 46. 48. 12520. 17501. 8. 37. 44. 46. 63. 68. 81. 94. 97. 26416. 19. 22. 25. 29. 30110. 11. 22. 38. 31644. 46. 42378. 48505. 69030. 36. 38. 41. 52. 86. 90. 69540. 88. 76100. 85597.

40 Thlr. auf Nr. 4540. 11510. 17507. 22. 24. 45. 57. 59. 66. 72. 78. 93. 17671. 72. 26420. 27. 30107. 9. 15. 20. 24. 26. 35. 31620. 28. 29. 31. 43. 48502. 40. 41. 42. 45. 49. 50. 56. 60. 61. 95. 52132. 58468. 71. 58568. 58942. 66. 67. 69021. 26 45. 47. 85. 87. 93. 69530. 36. 37. 46. 80. 95. 74317. 27. 77641. 84789.

und sind wieder Loose zur 63sten Classen-Lotterie zu haben in Schönberg bei

Mendelssohn,
U. E. aus Berlin, Görlitz und Rothenburg.

Ein Haus in Nieder-Schönbrunn ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, wozu ein Stück Garten nebst 25 Stück Obst-Bäumen gehören; die Kaufsbedingungen sind bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren. Seeliger, Fleischhauer in Kuhna.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich meine noch vorhandenen Galanterie- und kurze Waaren, welche ich, um damit gänzlich zu räumen, zu und unter den Fabrikpreisen verkaufe.

Dahin gehören Lampen, Toiletten, Necessaires, Stahlwaaren, Leuchter, Caffeebreter rc. Eine Parthie zurückgesetzte Waaren werden zur Hälfte des Fabrikpreises verkauft.

C. Pape in Görlitz.

In Görlitz auf der Klostergasse Nr. 37 ist Stube und Stubenkammer mit Meubles an eine einzelne Person zu vermiethen und zum neuen Jahr zu beziehen.

Ein Gott und allen Pflichten treu ergebenes still, und gar oft sehr mühsam durchwaltetes Leben, wurde nach langen, langen Kampfe heut Abend 8 Uhr durch den sanftesten Uebergang meiner innigst verehrten, mit mir 46 Jahr verbundenen Lebensgefährtin Victorie Therese Hirschfeld ins Bessere — bekrönt.

Wer so lebt — der stirbt wohl!

Stille mich beehrende Theilnahme an diesem meinen so ernsten Geschick, wird den Kummer mildern, laute — ihn verdoppeln. Daher erbitte ich mir von allen, die mir wohl wollen, zur Beruhigung meines Ihnen dafür höchst dankbaren Herzens, die erstere.

Görlitz, den 14ten December 1830. Christ. Friedrich von Schrickell.